

RESUME

Slesvig får sit »Kulturhaus auf der Freiheit«.

Selv om den endelige beslutning på byrådsmødet endnu ikke er truffet, er terningerne allerede kastet.

Senest efter mødet i CDUs byrådsgruppe tirsdag aften er det sikkert, at der vil blive fundet et klart flertal i byrådet for XXL-projektet, som koster omkring 27 millioner euro.

- Afstemningen bliver måske ikke enstemmig, men tendensen til fordel for det nye kulturhus er klar, siger Holger Ley, leder af den byrådsgruppe, hvor CDU med ni mandater også er den stærkeste kraft i det 31 medlemmer store byråd.



Nicht nur der Blick ins Foyer des neues Kulturhauses fand in der Politik großen Anklang. Für die finale Abstimmung in der Ratsversammlung über das 27 Millionen Euro teure Projekt wird eine klare Mehrheit erwartet. Grafik: ppp architekten + stadtplaner

Der Weg für das neue XXL-Kulturhaus ist frei

Nach dem Kulturausschuss sprach sich auch der Finanzausschuss mit einer deutlichen Mehrheit für den 27 Millionen-Euro Prestige-Bau auf der Freiheit aus. CDU-Fraktion steht ebenfalls zum XXL-Projekt.

KULTURHAUS

Volker Metzger

vm@fla.de

Schleswig. Die Stadt Schleswig wird das »Kulturhaus auf der Freiheit« bekommen. Zwar steht der abschließende Beschluss der Ratsversammlung am kommenden Montag (16.30 Uhr, Heimat) noch aus, allerdings sind die Würfel schon jetzt gefallen.

Spätestens nach dem Ende der Sitzung der CDU-Fraktion am Dienstagabend steht fest, dass sich für das rund 27 Millionen Euro teure XXL-Projekt eine klare Mehrheit im Rat finden wird.

»Die Abstimmung wird vielleicht nicht einstimmig ausfallen, aber die Tendenz für das neue Kulturhaus ist eindeutig«, bewertet Fraktionschef Holger Ley die aktuelle Stimmungslage innerhalb der CDU-Fraktion, die mit neun Sitzen zugleich die stärkste Kraft im 31-köpfigen Rat verkörpert.

Und auch das Votum aus dem Finanzausschuss, der sich am Dienstag in einer Sondersitzung erneut mit den Zahlen und Fakten des multifunktionalen Kulturhauses auf der Freiheit befasste, sendete am Ende ein klares Signal für die Realisierung der neuen Kulturstätte.

Finale Abstimmung

Der finalen Abstimmung am Montag kommt dabei historische Bedeutung zu. Immerhin beendet der Rat nicht nur die aufreibende und viele Jahre schier aussichtslose Suche nach einer zufriedenstellenden Nachfolge-Lösung für das 2011 im Lollfuß geschlossene und 2015 abgerissene Theater.

»Schleswig ist bereits im

Aufwind und mit diesem Kulturhaus werden wir noch besser in die Zukunft starten«, zeigte sich Helge Lehmkuhl (CDU) überzeugt. Der Rats Herr betonte auf Anfrage: »Ich freue mich riesig auf Montag und den Beschluss, den wir treffen werden.«

Holger Ley, der krankheitsbedingt nicht an der abschließenden Parteisitzung teilnehmen konnte, ist ebenfalls ein großer Befürworter des Projektes. »Es ist ein hervorragender Entwurf und die Verwaltung hat eine tolle Vorarbeit geleistet. Es ist eine einmalige Chance für uns, die wir wahrnehmen sollten.«

Kein Fraktionszwang

Ley wollte im Gespräch mit unserer Redaktion einige Stimmen-Enthaltungen innerhalb seiner Fraktion nicht ganz ausschließen, schließlich »habe ich Verständnis dafür, wenn einige große Bedenken wegen der Kosten haben, und ohnehin gibt es bei uns keinen Fraktionszwang«. Allerdings gelten immerhin sechs der neun CDU-Ratsmitglieder als sichere Befürworter.

Vertreter von Grünen, SPD, SSW und Freien Wählern sprachen sich ebenfalls mehrheitlich für das neue Kulturhaus aus, auch wenn es ebenfalls vereinzelte Bedenken trägt gibt.

Auch der SSW-Fraktionsvorsitzende Peter Clausen gehörte zu jenen Politikern, die sich im Laufe der Zeit von dem Gesamtpaket »Kulturhaus« überzeugen ließen. Ihn, ebenso wie es bei Holger Ley der Fall ist, schreckt dabei nicht so sehr die einmalige Investitions-Anteil der Stadt von derzeit rund neun Millionen Euro.



Die Abstimmung wird vielleicht nicht einstimmig ausfallen, aber die Tendenz für das neue Kulturhaus ist eindeutig.

Holger Ley, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Vielmehr seien es die jährlichen Folgekosten von derzeit geschätzten 900.000 Euro, die Bauchschmerzen verursachten. »Denn damit belasten wir ja auch die Nachfolge-Generationen«, betonte Clausen.

Ley hofft allerdings, dass »es der Verwaltung gelingen wird, den Jahreszuschussbedarf noch zu senken«.

Zuvor hatte der Finanzausschuss-Vorsitzende Horst-Jürgen Waldmann (CDU) die Fachausschuss-Mitglieder zu einer »Chancen-Risiko-Bewertung« aufgefordert. Immerhin sei die Stadt aktuell mit 27 Millionen Euro verschuldet und verfüge demgegenüber über sechs Millionen Euro an »liquiden Mitteln«.

Große Lücke klappt

Und Waldmann weiter: »Wenn wir das Kulturhaus einmal ausklammern, dann haben wir für alle anderen Maßnahmen, die wir in der Stadt umsetzen wollen, einen finanziellen Bedarf von rund 30 Millionen Euro.« Außerdem, so der CDU-Politiker, klappe in der Gesamtfinanzierung für das Kulturhaus noch eine Lücke von aktuell 7,8 Millionen Euro.

Bürgermeister Stephan Dose entgegnete, er sei »sehr zuversichtlich«, dass diese Lücke mit Mitteln der Städtebauförderung sowie weiteren Förder- und Spendengeldern,

die beantragt bzw. eingeworben werden, zu schließen sei.

Waldmann betonte abschließend: »Wenn wir am Montag den Beschluss fassen, dann in Erkenntnis aller Chancen und Risiken, die mit dem Kulturhaus verbunden sind.«

Risiken kalkulierbar

Die Frage, ob sich die Stadt das »Schleswiger Kulturhaus« leisten könne, drehten wiederum andere Politiker um. So wie Babette Tewes von den Grünen: »Können wir es uns leisten, dieses Kulturhaus nicht zu bauen?« Ihrer Ansicht nach seien die Risiken »gut kalkulierbar« und zudem gelte es, die »wohl allerletzte Chance« zu nutzen.

Immerhin habe Schleswig schon einen besonderen Ruf in Sachen Theaterbau. »Wenn wir jetzt ablehnen, dann brauchen wir uns wohl in Zukunft nicht mehr um Unterstützung und Förderung für ein Theater bemühen.«

Kein Theater, keine Heimat und kein Veranstaltungssaal für größere Anlässe – diese Konsequenzen hätte aus Sicht von Helge Lehmkuhl ein »Nein« aus dem Rat am Montag zur Folge.

»Es nicht zu machen, wäre ein Riesenfehler«, so der CDU-Ratsherr.



Grünen-Ratsherrin Babette Tewes hält die Risiken für gut kalkulierbar. Archivfoto



SSW-Fraktionschef Peter Clausen sorgt sich um die Folgekosten eines neuen Kulturhauses. Archivfoto



Holger Ley, CDU-Fraktionsvorsitzender, ist ein großer Befürworter des neuen Kulturhauses. Archivfoto